

von Preussen durch eine grosse Parade; der Stadtrat spendete den Soldaten Freibier auf dem Rathause. Vor der Schlacht von Auerstädt lagen am 9. Oktbr. noch mehrere preussische Abteilungen in Sömmerda. Die hierbei nötigen Ausgaben ertrugen die Bürger gern; waren es doch ihre eigenen Landeskinder, die dem gewaltsamen Vordringen der Feinde Einhalt thun und den wehrlosen Bürger schützen sollten. Jetzt aber hatte sich nach der Niederlage bei Jena und Auerstädt die Sache geändert. Noch am 16. und 17. November wurden zahlreiche preussische Gefangene nach Sömmerda gebracht; da die Bürgerquartiere von den Franzosen angefüllt waren, legte man die Gefangenen in die S. Bonifaciuskirche. Dem Kommandanten des Gefangenentransportes mussten die Schuhmacherhandwerker 500 Paar Schuhe für die Gefangenen liefern, die die Stadt mit 308 Thlr. 18 Grosch. entschädigte. Dem Adjutanten des Generals Clarke (Gouverneur von Erfurt) spendete der Rat 116 Thlr. „wegen Befreiung von noch mehr Einquartierung“. Der Winter von 1806 brachte grossen Eisgang auf der Unstrut, wodurch alle 3 Brücken sehr geschädigt wurden; auch überschwemmte die Unstrut die ganze Rietegend. So ging das Jahr 1806 zu Ende, ein unruhvolles, trauriges Jahr, dessen Schrecknisse sich nicht so bald aus dem Gedächtnisse derer verloren, die es mit erlebt hatten, und noch jetzt wissen die ältesten Leute viel des Grausamen zu berichten, das ihnen ihre Grossväter aus jener traurigen Zeit erzählt.

In den nun folgenden Jahren liegen fast ständig französische Truppen in Sömmerda, deren Verpflegung so viel Kosten verursachte, dass es die Bürger kaum zu erschwingen vermochten; dazu kamen noch die bedeutenden Kriegskontributionen, die von Napoleon den einzelnen Distrikten aufgelegt wurden. Sömmerda zahlte dazu bedeutende Summen, sodass die Stadt zur Bestreitung der Kriegskosten sich gezwungen sah, immer Anleihen bei vermögenden Bürgern von hier und auswärts zu machen. —

Die Stadt liess

1806:	1375	Thlr.;	1812:	1500	Thlr.;
1807:	7911	„ ;	1813:	944	„ ;
1808:	17117	„ ;	1814:	444	„ ;
1809:	5464	„ ;	1815:	1042	„ ;
1811:	3627	„ ;	1816:	4200	„ ;
			1817:	2500	Thlr.;

aus diesen Summen ist wohl erklärlich, wenn die Abtragung der Kriegsschulden und daraus sich ergebenden Folgen bis in die Jetztzeit noch gereicht haben. Der Anfang des Jahres 1807 war etwas ruhiger als der Schluss des vergangenen. Das Getümmel des Krieges hatte sich weiter von unseren Gegenden entfernt, doch wurden vielfach Nachrichten bekannt von den Fortschritten der französischen Armee. Die Durchmärsche dauerten zwar immer noch fort, wie wohl sie nicht so häufig als bisher waren. Gleich zu Anfang des Jahres erschien eine Bekanntmachung, vermöge derer zur Bestreitung der Lazarette und anderer Kosten, zur Zurückzahlung der eröffneten gezwungenen Anleihe und zur Bezahlung der ausserordentlichen Kontribution, die Summe von 230000 Franken